

Bericht über das Projekt des Potsdamer Klinikclowns e.V. „Clowns für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen“

Laufzeit: August 2013 bis Oktober 2014, STIFT 13 0579 Pdm



„Ich finde es bemerkenswert, wie es den Clowns gelingt, mit Bewohnern in Kommunikation zu treten, bei denen es im Alltag kaum Kommunikation gibt, und wo ich eine Kommunikation auf diese Art am wenigsten erwartet hätte. Von den Mitarbeitenden der Wohngruppen der Wohngruppen kann ich sagen, dass es nicht nur für unsere Klienten eine positive Abwechslung im Alltag ist, sondern sich auch die Mitarbeitenden auf die Visiten der Clowns freuen. Es ist immer wieder faszinierend, wie einfach es doch eigentlich ist, Anspannung und Entspannung zu erzeugen.“

Hariette Usnerus-Tumm, Leiterin des Ludwig-Gerhard-Haus

Die Clowns des Potsdamer Klinikclowns e.V. spielen seit August 2014 im Ludwig-Gerhard-Haus, in einer Wohnstätte für behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Oberlinhauses in Potsdam. Ermöglicht wurde der Projektstart u.a. durch eine Anschubfinanzierung der Jugend-, Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der MBS, Mitteln des Ludwig-Gerhard-Hauses, Eigenmitteln des Potsdamer Klinikclowns e.V. und Fördergeldern der Stiftung Humor Hilft Heilen.

Der Potsdamer Klinikclowns e.V.

Der Potsdamer Klinikclowns e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich im August 2012 gründete. In diesem Verein organisieren sich zurzeit 7 Klinikclowns. Ihr Anliegen ist es, Menschen in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen regelmäßig clownesk Freude zu bringen, da dies den Genesungs- bzw. Pflegeprozess unterstützt sowie die Lebens- und Arbeitsqualität erhöht. Der Potsdamer Klinikclowns e.V. ist Mitglied im Dachverband Clowns in Medizin und Pflege Deutschland e.V., der nach ethischen Grundsätzen und Qualitätskriterien handelt.

Die Potsdamer Klinikclowns spielen in Senioreneinrichtungen, Kinderkliniken und in Einrichtungen für Menschen in besonderen Lebenslagen wie z.B. im Ludwig-Gerhard-Haus in Potsdam. Durch die Erfahrungen der Klinikclowns in der Neurologischen Rehaklinik in Brandenburg/Hohenstücken, auch einem Spielort der Potsdamer Klinikclowns e.V., ist ihnen der Umgang mit behinderten Menschen vertraut. Somit konnten die Clownseinsätze im August 2013 gut vorbereitet starten.



Der Einsatzort: Das Ludwig-Gerhard-Haus, ein Einrichtung des Oberlinhauses in Potsdam

Das Oberlinhaus ist das diakonische Kompetenzzentrum für ganzheitliche Rehabilitation, Bildung und Gesundheit in der Region Berlin-Brandenburg. Zum Geschäftsbereich LebensWelten gehört das Ludwig-Gerhard-Haus – ein Wohnverbund für geistig, körper- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In einem Wohnheim mit 24 Plätzen werden Kinder und Jugendliche mit körperlicher und mehrfacher Behinderung mit dem Beginn der Schulpflicht aufgenommen. Während der schulischen Ausbildung wohnen sie von Montag bis Freitag im Wohnheim. Schwerpunkt ist die schulische Nachbereitung und das Angebot von integrierten Hilfen zur Gestaltung des Tages. In einer weiteren Wohnstätte werden Kinder und Jugendliche (16+8 Plätze) mit geistiger, körperlicher- und Mehrfachbehinderung aufgenommen, die aufgrund der Schwere und Komplexität ihrer Behinderung langfristig umfassende Förderung und persönliche Assistenz benötigen. In einem anderen Wohnbereich wohnen junge Erwachsene (8 Plätze), die dauerhaft eine ganzheitlich ausgerichtete individuelle Förderung und persönliche Assistenz benötigen.

Übersicht zum Projekt

Durchführung von Clownseinsätzen im Ludwig-Gerhard-Haus

Die Einsätze im Ludwig-Gerhard-Haus werden immer im Clownsduo durchgeführt. Zu Beginn des Projektes wurde



festgelegt, dass die Clowns nachmittags in der Regel aller zwei Wochen das Haus besuchen, zuerst den Erwachsenenbereich und danach die Kinder. Die meisten Kinder gehen in die Schule und kommen erst um ca. 16.00 Uhr zurück. Etwa eine Stunde vor dem Auftritt kommen die Clowns in das Haus. Bevor sie sich umziehen findet eine Übergabe mit der Leiterin des Ludwig-Gerhard-Hauses und mit dem Personal im Erwachsenenbereich sowie im Kinderbereich statt. Die Übergabe enthält für die Clowns wichtige Informationen, wie z.B. die gesundheitliche und emotionale Verfassung, besondere Fähigkeiten, Beeinträchtigungen oder Vorlieben. Die Clowns unterliegen der Schweigepflicht. Ca. eine halbe Stunde vor Spielbeginn ziehen sie sich in einen vom Haus zur Verfügung gestellten Raum zurück, um sich und ihre Instrumente zu stimmen. Sie gehen in Kostüm, Maske und in den „Zustand – Clown“. Die Spielzeit der Clowns beträgt ca. 2 maximal 2,5 Stunden. Danach ziehen sie sich wieder zurück, um die Clownsausstattung abzulegen und sich ein Feedback zu geben. Dann verabschieden sie sich von den zuständigen MitarbeiterInnen des Hauses und geben Raum für Rückmeldungen.

Erfahrungsbericht aus der Wohngruppe für Erwachsene:

„Im Erwachsenenbereich wohnen dauerhaft insgesamt 7 schwer mehrfach-behinderte Erwachsene. Die Erwachsenen im Ludwig-Gerhard-Haus sind so unterschiedlich, dass es schwer ist, allgemein etwas zu beschreiben. Als Clowns haben wir bemerkt, dass manche Bewohner uns sobald wir da sind wahrnehmen und sich freuen. Wenn wir im Erwachsenenbereich ankommen, ist es meistens genau die Zeit, wenn die BewohnerInnen von ihrer Mittagsruhe aufwachen. Wir besuchen sie sehr gern in ihren Zimmern. Dort haben wir die Möglichkeit, frei auf die oftmals sehr unterschiedlichen Bedürfnisse individuell einzugehen.. Als wir am Anfang J. in ihrem Zimmer besucht haben, ist uns klar geworden, dass „die Liebe“ bei ihr ein starkes Thema ist. Ihr Zimmer strahlt in der Farbe Rosa. Sie lacht, wenn wir uns über die Liebe unterhalten oder Liebeslieder singen. Sie äußert ihr Gefühl nicht mit Worten, sondern mit ihrer Mimik. Wir können relativ gut miteinander kommunizieren. M. war völlig aus dem Häuschen, als wir uns kennenlernten. Wir verständigten uns über eine Art Juchzen und Jodeln. Er mag, wenn wir unsere Hand auf seinen Kopf legen, ein paar Schritte zur Musik mit ihm wagen, seine Hand schütteln oder ihm „high-five“ geben. Die Clownsbesuche erfrischen den Alltag der BewohnerInnen und des Pflegepersonals und führen zur Entdeckung von schlummernden persönlichen Potenzialen der BewohnerInnen. Die Menschen mit Behinderungen kommunizieren mit der Außenwelt auf ihre eigene Art und sie sind sehr kompetent in ihrer Welt, die die Clowns gern erforschen.“



Erfahrungsbericht aus dem Wohnbereich für Kinder:

„Wir besuchen meistens beide Kinderbereiche. Bei der Übergabe werden wir informiert, welche Gruppe wir an dem Tag besuchen sollen. Viele Kinder sind körperlich relativ fit und können überwiegend sprachlich kommunizieren. Wenn wir in die Wohngruppen gehen, dann kommen die Kinder sofort auf uns zu und wollen mit dem Spiel beginnen, wie z.B. Seifenblasen pusten, Erschrecken oder Verstecken spielen. Die Kinder wollen mit uns Spaß haben, sind auch offen für unsere Spielvorschläge, z.B. mit einfachen Mitteln zu musizieren.



Einmal gab es eine Situation, dass die Clownin Hella Propella mit lebhaften Kindern auf dem

Hausflur „die-Sau-raus-lies“. Die Clownin Nono ging schon einmal ins Wohnzimmer, wo eine ganz andere Stimmung war als im Flur. Da waren ein Mädchen und eine Junge, beide waren nach der Schule erschöpft und wollten ihre Ruhe haben. Nono hat mit Seifenblasen und Fächer dafür gesorgt, dass sich die Anspannung löst. Es war spürbar, dass dieses Angebot bei beiden Kindern gut ankam. Ausgetobt kamen auch die anderen Kinder und Hella ins Zimmer, staunten über diese Ruhe und genossen sie mit.

Einen andere Begebenheit war mit einem Jungen, M., der nicht sprachlich kommunizieren, aber seine Stimmung gut zeigen kann. Wir wollten gemeinsam musizieren und verschiedene Requisiten verwenden. Hella hat drei Quietsche-Schweinchen in ihrem Koffer und sie sind sehr musikalisch. Jedes Mal wenn ein Schwein quietschte, lachte Max so laut, dass wir alle richtig lachen mussten.



Die Clowns sind im Ludwig-Gerhard-Haus sehr willkommen.

Gegenseitiges Vertrauen zwischen den BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und den Clowns ist gewachsen. Kontinuierliche Einsätze sind für die großen und kleinen BewohnerInnen des Ludwig-Gerhard-Hauses sehr sinnvoll, da sie ihren Lebensmittelpunkt in der Wohnstätte haben.

Im August 2014 fand ein Mitarbeitergespräch statt, bei dem die Clownseinsätze ausgewertet wurden. Es gab sehr viel gegenseitige positive Resonanz. Das Etablieren regelmäßiger Klinikclownsbesuche ist ein sensibler Prozess und um diesen erfolgreich zu gestalten, ist es wichtig, direkt und regelmäßig im Austausch mit dem Personal zu sein.

Projektaktivitäten

Im Mittelpunkt des Projektes standen die regelmäßigen Clownseinsätze im Ludwig-Gerhard-Haus. Weiterhin waren Gespräche mit der Wohnstätte wichtig, um die Clownsauftritte und die Zusammenarbeit projektbegleitend zu evaluieren und zu optimieren zusammenzuwachsen und Vertrauen zu schaffen.

Geplant war eine Spendenkampagne des Vereins, um für eine langfristige Finanzierung Gelder zu akquirieren. Da aber der Verein nicht für eine Einrichtung des



Oberlinhauses Geld einnehmen darf, mussten andere Wege gefunden, um Spenden zu sammeln: zum einen wurden dafür zweckungebundene Spenden des Vereins verwendet, das Oberlinhaus hat in seinem Weihnachtsbrief das Projekt mit einem Spendenaufruf aufgenommen. Außerdem wurden die Direktspender des Ludwig-Gerhard-Hauses über die Einrichtungsleitung angesprochen. Die Gespräche für eine langfristige Finanzierung dauern an und brauchen Zeit. Auch müssen die Spender informiert und Vertrauen geschaffen werden. Dazu war eine Fotoaktion im Ludwig-Gerhard-Haus, die Entwicklung eines Flyers und einer Infobroschüre hilfreich, die im Rahmen des Projektes stattfand.

Auch durch den Start dieses ersten Projektes des Potsdamer Klinikclowns e.V. in Potsdam konnte sich der Verein weiter etablieren und ein ein Bewusstsein für die Arbeit der Klinikclowns in Potsdam geschaffen werden.

Ausblick

Auch wenn die finanzielle Situation noch nicht langfristig geklärt ist, so ist doch das Empfinden der Sinnhaftigkeit der Clownsbesuche bei den MitarbeiterInnen der Einrichtung nachhaltig geweckt worden. Der Wunsch, dass die Clownsbesuche kontinuierlich fortgesetzt werden sollen, wurde in Gesprächen mit der Hausleitung, den MitarbeiterInnen und vor allem während der Auftritte sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Mehrere private zweckungebundene Spenden an den Potsdamer Klinikclowns e.V. ermöglichen vorerst einen Clownsbesuch pro Monat. Gemeinsam sind wir auf der Suche nach starken Partnern, die mindestens 14 tägige oder sogar wöchentliche Clownsvisiten im Ludwig-Gerhard-Haus finanziell ermöglichen.

Mit der bisherigen Leitung waren Seminare für die Mitarbeitenden zum Thema „Humor, Lachen und Clownerie in der Pflege“ in Planung. Wir werden die Gespräche darüber mit der neuen Leitung wieder aufgreifen und fortsetzen.

Fotos: Stefan Gloede, Andy Flischikowski